

Inhalt

Einleitung	15
Teil I	
Theoretischer Teil	23
1 Die Entwicklung von Einsichtsfähigkeit als Chance des Täter-Opfer-Ausgleichs	25
1.1 Einsicht als Effekt des Täter-Opfer-Ausgleichs und Grundlage	26
1.1.1 Die juristische Einbettung, Geschichte und Entwicklung des Täter-Opfer-Ausgleichs in Deutschland	26
1.1.2 Die Beschreibung des Täter-Opfer-Ausgleichs-Verfahrens	28
1.1.3 Der Täter-Opfer-Ausgleich als Mediation im Strafrecht	30
1.1.4 Einsicht als Voraussetzung oder Ziel des Täter-Opfer-Ausgleichs	33
1.2 Psychoanalytisch orientierte strafrechtliche Mediation	36
1.2.1 Die Ziele des Bremer Täter-Opfer-Ausgleichs	36
1.2.2 Die Haltung des Schlichters	39
1.2.3 Das Setting des Bremer Täter-Opfer-Ausgleichs als Schalenmodell	43
1.3 Überblick über den Stand der Forschung zum Täter-Opfer-Ausgleich .	46
1.3.1 Kurzeffekte des Täter-Opfer-Ausgleichs	47
1.3.2 Langzeiteffekte des Täter-Opfer-Ausgleichs	48
1.3.3 Das Entstehen von Einsicht im Beschuldigten	50
1.4 Fragestellung und eigenes Forschungsvorhaben	54
2 Philosophische und juristische Auffassungen von Einsicht	57
2.1 Einsicht im philosophischen Diskurs	58
2.1.1 Einsicht in der antiken Tugendlehre (eudämonistische Ethik)	60
2.1.2 Einsicht im Rahmen der Ethik der moralischen Gefühle	61
2.1.3 Einsicht in der deontologischen Ethik	63
2.1.4 Einsicht durch Anerkennung	65
2.1.5 Fazit zur Verwendung des Einsichtsbegriffes im ethisch philoso- phischen Diskurs	67
2.2 »Einsicht« als Begriff des Jugendgerichtsgesetzes (JGG)	68
2.2.1 Einsichtsfähigkeit	70
2.2.2 Steuerungsfähigkeit	71
2.2.3 Geistige und sittliche Reife des Beschuldigten	72
2.2.4 Fazit zur Verwendung des Einsichtsbegriffes im JGG	73

3	Ein psychoanalytisch begründeter Einsichtsbegriff für den Täter-Opfer-Ausgleich	77
3.1	Der Begriff der Einsicht im psychoanalytischen Theoriediskurs	78
3.1.1	Freuds Theorie der psychischen Veränderung im Rahmen des psychoanalytischen Prozesses	81
3.1.2	Auf dem Weg zu einem modernen Begriff von Einsicht als psychotherapeutischem Wirkfaktor	84
3.1.3	Integrative Ich-Funktionen als Voraussetzung für die Einsichtsbildung	87
3.1.4	Die Wechselwirkung zwischen Einsicht und Abwehr	90
3.2	Mentalisierung und Einsicht	92
3.2.1	Einführung in das Konzept der Mentalisierung	93
3.2.2	Mentalisierung, Bindung und Affektregulierung	95
3.2.3	Mentalisierung als Entwicklungserrungenschaft und Organisator des Selbst	97
3.2.4	Mentalisierung als Schutzfaktor psychischer Gesundheit und Gegenspieler einer dysfunktionalen Abwehr	102
3.3	Einsicht als Ziel des Täter-Opfer-Ausgleichs	103
4	Einsicht vor dem Hintergrund gewalttätigen Verhaltens in der Adoleszenz	107
4.1	Risiko- und Schutzfaktoren für kriminelles und gewalttätiges Verhalten	109
4.2	Die Taxonomie antisozialen Verhaltens in der Adoleszenz	112
4.3	Die Genese des dissozialen Syndroms	117
4.3.1	Eingeschränkte Ich-Fähigkeiten als Grundlage antisozialen Verhaltens – Phänomenologische Ebene	118
4.3.2	Die Genese des dissozialen Syndroms	119
4.3.3	Gewalttätigkeit als Folge eines inkohärenten Selbst aus Sicht der Mentalisierungstheorie	122
4.4	Differenzialdiagnostische Kriterien für gewalttätiges Verhalten in der Adoleszenz	126
4.5	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	130
Teil II		
Empirischer Teil		133
5	Die Förderung von Einsicht – Planung und Durchführung der Vorher-Nachher-Studie	135
5.1	Fragestellungen und Forschungsannahmen	135
5.2	Konzeption der Studie	139
5.2.1	Rahmentheorien und Definition der Population	139
5.2.2	Das Setting der Studie	141
5.2.3	Forschungsdesign	142

5.3	Durchführung der Studie	143
5.4	Forschungsinstrumente	145
5.4.1	Das modifizierte Erwachsenen-Bindungs-Interview	145
5.4.2	Die Reflexive-Kompetenz-Skala	147
5.4.3	Das Adult-Attachment-Projective	151
5.4.4	Das Inventar zur Erfassung Interpersonaler Probleme	154
5.4.5	Der modifizierte Zufriedenheitsfragebogen nach dem Vorbild des Helping Alliance Questionnaire	156
6	Ausgangsmerkmale der Untersuchungsgruppe – eine deskriptive Analyse	159
6.1	Soziodemografische Merkmale und Delikte	159
6.2	Belastende Lebensereignisse	161
6.3	Ausgangsmerkmale der Reflexiven Kompetenz	164
6.3.1	Gesamtwertungen	164
6.3.2	Hinweise auf Fragmentierung der Reflexiven Kompetenz	165
6.3.3	Auswertungsbeispiele	167
6.4	Bindungsrepräsentationen	176
6.5	Interpersonale Probleme	182
7	Statistische Analyse der Vorher-Nachher-Untersuchung	185
7.1	Schlichtungserfolg	185
7.1.1	Schlichtungserfolg und Gesprächszahl	187
7.1.2	Schlichtungserfolg und die Reflexive Kompetenz bei der Erst- untersuchung	189
7.1.3	Schlichtungserfolg und das Ausmaß interpersonaler Probleme	190
7.1.4	Schlichtungserfolg und Bindungsklassifikation	192
7.2	Zufriedenheit der Probanden mit dem Täter-Opfer-Ausgleich	192
7.2.1	Die Erfolgsmzufriedenheit	194
7.3	Reflexive Kompetenz	195
7.3.1	Reflexive Kompetenz und das Ausmaß Interpersonaler Probleme	195
7.3.2	Reflexive Kompetenz und Bindungsklassifikation	197
7.3.3	Reflexive Kompetenz und soziodemografische Merkmale der Untersuchungsgruppe	199
7.4	Prä-Post-Effekte anhand der Veränderung der Reflexiven Kompetenz	200
7.4.1	Veränderungen der Reflexiven Kompetenz und der Schlichtungs- erfolg	204
7.4.2	Veränderungen der Reflexiven Kompetenz und die Gesprächszahl	205
7.5	Rückfallstatistik	208
7.5.1	Rückfallhäufigkeit und Schlichtungserfolg	208
7.5.2	Rückfallhäufigkeit und Reflexive Kompetenz	211
7.5.3	Rückfallhäufigkeit und Bindungsklassifikation	212

7.5.4	Rückfall und Soziodemografische Daten	213
8	Qualitative Auswertung der Prä-Post-Veränderungen von Einsicht	215
8.1	Begründung der Methode und Erläuterung der Interpretationsschritte	216
8.1.1	Festlegung des Materials vor dem Hintergrund der Fragestellung und Reflexion der Interviewsituation	217
8.1.2	Fokussierung des Materials	218
8.1.3	Einzelfallanalyse	233
8.1.4	Die Kategorienbildung	234
8.2	Ergebnisse des fallübergreifenden Vergleichs	235
8.2.1	Die Auswertung der Kernsätze	237
8.2.2	Einsichtsentwicklung vor und nach dem Täter-Opfer-Ausgleich der gesamten Gruppe	241
8.2.3	Die Einsichtsentwicklung bei niedriger Reflexiver Kompetenz im Vergleich zu durchschnittlicher Reflexiver Kompetenz . . .	250
8.3	Idiografische Falldarstellungen	259
8.3.1	Hamdin (19 Jahre) als Beispiel für das Fehlen von Reflexiver Kompetenz	261
8.3.2	Andrej (17 Jahre) als Beispiel für eine niedrige Reflexive Kompetenz	265
8.3.3	Bülent (18 Jahre) als Beispiel für eine durchschnittliche Reflexive Kompetenz	268
9	Diskussion der Ergebnisse und Schlussfolgerungen	273
9.1	Reflexive Kompetenz zur Differenzierung adoleszenter Delinquenten .	274
9.2	Reflexive Kompetenz als ein Messinstrument zur Wirksamkeitsmessung	277
9.3	Reflexive Kompetenz als Voraussetzung eines erfolgreichen Täter-Opfer-Ausgleichs und die langfristigen Effekte im Sinne einer Legalbewährung	280
9.4	Reflexive Kompetenz und Einsicht	282
9.5	Schlussfolgerungen und Ausblick auf zukünftige Forschung	283
9.5.1	Schlussfolgerungen für die Gütekriterien der Reflexiven-Kompetenz-Skala	283
9.5.2	Der Täter-Opfer-Ausgleich als eine Situation der »Forced-Compliance« bei adoleszenten Gewalttätern	285
9.5.3	Reflexive Kompetenz als Methode der Einsichtsmessung und Differenzierung adoleszenter Gewalttäter	290
Literatur		295

Anhang	319
A) Helping-Allience-Questionnaire (HAQ) (modifiziert)	321
Allgemeine Einschätzung der eigenen Konfliktfähigkeiten	323
B) Modifiziertes AAI (Erwachsenen-Bindungs-Interview)	325
C) Kategorien für eine durchschnittlich bis hohe Reflexive Kompetenz	329
D) Gesamtwertungen der Reflexiven-Kompetenz-Skala (RKS)	331
E) Komparationstabelle 1: Der Prä-Postvergleich der gesamten Gruppe	333
Eigene Beteiligung an der Tat (Gefühle, Gedanken)	333
Konsequenzen der Tat (für Täter und Opfer)	334
Aussagen über das Opfer	335
Eigene Sicht auf die Tat (nachträgliche Bewertung, Schuldanteile)	336
Selbstbild	337
F) Komparationstabelle 2: Der Prä-Post-Vergleich der niedrig-reflexiven Gruppe	339
Eigene Beteiligung an der Tat (Gefühle, Gedanken)	339
Konsequenzen der Tat (für Täter und Opfer)	340
Aussagen über das Opfer	341
Eigene Sicht auf die Tat (nachträgliche Bewertung, Schuldanteile)	342
Selbstbild	343
G) Komparationstabelle 3: Der Prä-Post-Vergleich der durchschnittlich-reflexiven Gruppe	345
Eigene Beteiligung an der Tat (Gefühle, Gedanken)	345
Konsequenzen der Tat (für Täter und Opfer)	346
Aussagen über das Opfer	347
Eigene Sicht auf die Tat (nachträgliche Bewertung, Schuldanteile)	348
Selbstbild	349